

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

187 (13.8.1928)

Volkstreuend

LAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Abbestellung / Sport und Spiel / Heimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenclub

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Abbestellung / Sport und Spiel / Heimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenclub

Bezugspreis monatlich 2,50 Mk. o. ohne Zuzahlung 2,20 Mk. o. Durch 4 1/2 Pf. Post 2,60 Mk.
Einzelpreis 10 Pf. Samstags 15 Pf. o. Erschließung 6 mal wöchentlich
normiert 11 Uhr o. Postfach 2850 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe
L. B., Malstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volksfreund-Filliale: Durlach, Welfen-
straße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 26; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Cappelstraße 23

1928 Karlsruher Montag, den 13. August 1928 48. Jahrgang

An die Arbeiter der Welt! Manifest des Internationalen Kongresses

dem Internationalen Kongress in Brüssel, der am
sein Ende erreicht hat, ist einstimmig das folgende
an die Arbeiter der Welt“ beschlossen worden:
An die Arbeiter der Welt!
Die Jahre sind seit dem Ende des Weltkrieges vergangen.
Die Arbeiter der Welt haben die Kämpfe der Jahre
1914-1918 nicht vergessen. Sie wissen, dass die
Kämpfe der Arbeiterklasse nicht umsonst waren.
Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die Welt
nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.
Die Arbeiter der Welt wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.
Die Arbeiter der Welt wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.
Die Arbeiter der Welt wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.

Die Arbeiter der Welt wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.
Die Arbeiter der Welt wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.
Die Arbeiter der Welt wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.
Die Arbeiter der Welt wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.
Die Arbeiter der Welt wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.

Die Arbeiter der Welt wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.
Die Arbeiter der Welt wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.
Die Arbeiter der Welt wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.
Die Arbeiter der Welt wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.
Die Arbeiter der Welt wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.

Reichsbanner u. Republik Die Riesenkundgebung in Frankfurt - 100 000 Reichsbannerkameraden marschieren - für Frieden und soziale Republik

Frankfurt a. M., 11. August. (Eig. Draht.)
Wie in ein Meer von Schwarzrotgold, so erglänzte sich seit
Freitagabend in aus allen Gauen ankommenden Reichsbanner-
kämpfern die Stadt. In der Nacht zum Samstag sind
allein 20 000 Soldaten eingetroffen. Seit Samstag vormittag
rollt es auf allen Bahnhöfen ununterbrochen an. Zahlreiche Gassen
sind mit der dreifachen Zahl Kameraden überfüllt, als an-
fänglich gemeldet war. Der Quartierausgleich arbeitet Tag und
Nacht, die Gassen unterzubringen. Aus Hamburg und Wien haben
Reichsbannergruppen den Weg nach Frankfurt zu Fuß zurückgelegt.
Wieder andere Gruppen kamen per Fahrrad, eine Anzahl per
Linier ist im Lastauto angekommen, und 1400 Teilnehmer des
Jugendkongresses in Dortmund sind den Rhein zu Fuß herunter,
den Rhein hinauf gewandert und sogar fliegend durch die Straßen.
Erfreulich ist vor allem die überaus große Mehrzahl frischer
jugendlicher Soldaten, die die Stadt belebt. Sie schwärmen in
Schwarzrotgold und es ist ein einziges Musikieren, ein Jubelieren
und Beifruhen, ein Trommeln und Pfeifen, wie es Frankfurt wohl
seit den Tagen von 1848 nicht mehr erlebt hat. Unablässig hört
man die Kapellen spielen, sieben die Gassen ein.
Gegen 12 Uhr vormittags fand der große allstädtliche
Festakt der Stadt Frankfurt in der Paulskirche
statt. Die wichtige und schöne historische Stätte des ersten
deutschen Parlamentes ist bunt von Schwarzrotgold und bis auf den
letzten Platz gefüllt. Vor der Straße müssen Polizeiaufgebote den
Durchweg für die Gäste freitragen. Vor dem Altar steht die Red-
nertribüne, links und rechts haben sich 48er Bann aufgestellt,
gehalten von Reichsbannerleitern. Der Kurator der Universität,

Gesandter a. D. Professor Riesler, hält die Rede, die
das Wert von Weimar als die Rettung des deutschen Volkes preist
und feiert.
In den Nachmittagsstunden haben sich mit der
Ehrenhunderterei und der Kapellen des Frankfurter
Reichsbanners tausende und abertausende Menschen auf dem
großen Platz am Hauptbahnhof eingefunden, um den Zug zu er-
warten, der den Bundesvorstand und die Ehrengäste
bringt. Mit braufenden Freilicht-Kufen empfangen, formiert
sich im Bahnhof der Zug. Bundesbanner werden entfaltete und
die verwitwete und ehewürdige Fahne des Bundesführers
festes schließt sich an. Raum ist der Zug auf dem Bahnhofplatz
angekommen, als der weite Raum wird mit besonderem Jubel be-
grüßt. Hört man an der Spitze den begeisterten Beifruhen
grüßt. Ununterbrochen muß er die ihm geltenden Beifruhen erwidern.
Scheidemann hat er die bekannte und markante Gestalt
Scheidemann hinter ihm laßt und „hoch Scheidemann!“ ruft es im-
mer von neuem an. Der Sohn Freilichters,
General Kerner aus Wien und der Sohn Freilichters,
General Kerner als Ehrenpräsident geladen hat. Das Reichs-
banner bildet Spolier und schafft dem Zug von neuem Bahn, der
sich ins Carlton-Hotel begibt, wo das Hauptquartier aufgeschla-
gen ist. Inzwischen entladen immer neue Züge ihre Schwarzrot-
goldene Fracht, immer neue Musik, immer neue Banner, immer
neue Begrüßungen. Im Hauptquartier finden sich allmählich ein
Erhard Kuer aus München, Frölich-Weimar, Dr. David,
der zweite Bundesvorsitzende Hilfermann, der Jugendleiter
Pape und besonders herzlich willkommen geheißen: die Dester-
reicher Ellenbogen, Renner und Julius Deutsch.

Arbeiter der Vereinigten Staaten!
Die Arbeiter der Vereinigten Staaten wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.
Die Arbeiter der Vereinigten Staaten wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.
Die Arbeiter der Vereinigten Staaten wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.
Die Arbeiter der Vereinigten Staaten wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.
Die Arbeiter der Vereinigten Staaten wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.

Arbeiter der Vereinigten Staaten!
Die Arbeiter der Vereinigten Staaten wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.
Die Arbeiter der Vereinigten Staaten wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.
Die Arbeiter der Vereinigten Staaten wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.
Die Arbeiter der Vereinigten Staaten wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.
Die Arbeiter der Vereinigten Staaten wissen, dass die
Kämpfe der Jahre 1914-1918 nicht umsonst
waren. Sie wissen, dass die Arbeiterklasse die
Welt nicht nur vor dem totalitären Terror der
Kriegsdiktatur geschützt hat, sondern auch vor
der totalitären Herrschaft der Bourgeoisie.

Frankreich trennt (lebhafter Beifall). Die Völkervereinigung...
 So grüßen wir dich, Führer Bebel, als unser Vorbild, als Kämpfer, der mutig, kühn, trotz und siegreich das Banner des Sozialismus von Front zu Front trug, von Sieg zu Sieg!
 In dir August Bebel, lebte ein Geist, der in uns lebendig sein sollte, in dir lebte ein Wille, der uns stark machen sollte, in dir schlug ein Kämpferherz, das uns mutig machen sollte! So zu werden wie du warst, soll unser Ziel sein; so zu wirken, wie du in deinem kampfreichen Leben wirktest, soll unsere Aufgabe sein!
 Lebte du, August Bebel, auch nicht mehr unter uns, so soll doch die Erinnerung an dich, an dein Leben, dein Schaffen für die internationale Arbeiterbewegung, dein Kampf und dein Sieg, in uns lebendig sein und dein Geist möge uns dann führen hin zum Ziele: Zum Sozialismus!
 Das sei der Gruß der Jungen an dich, August Bebel, der du tot bist und doch in uns lebst, der du nun vor 15 Jahren plötzlich, unerwartet, schreckhaft für jeden Arbeiter, Sozialisten, gleichgültig welcher Nation er angehört, starbt und durch deinen Tod zum erstenmal der Bewegung blutende Wunden schlugst!
 Du hattest deine Gegner; um derenwillen liebten wir dich als Mensch.
 Du hattest deine Freunde, die dir wieder Freunde waren.
 Du hattest Feinde, das beweist, daß du ein harter Kämpfer warst!
 Jugend, senkt die Fahnen vor August Bebel, unserem Führer aus der Heroenzeit der Sozialdemokratie; grüßt den großen Sozialistenführer, der noch in unserer Erinnerung lebt und immer leben wird, denn wir sind jetzt die Generation, die das Vermächtnis bekommt, die Erinnerung an dich, Führer August Bebel, lebendig zu erhalten, damit nachkommende Generationen leben von dem Gedanken, die du gedacht hattest, von den Taten, die du begangen hattest und von dem Willen, der in dir lebendig war!
 Gruß dir, Kamerad, Genosse Bebel!
 Jugend senkt vor dir die Fahne!

Die Jugend grüßt Bebel
 Zum 15. Todestag: Gestorben am 13. August 1913
 Die Jungen kennen dich, Führer Bebel, nur aus Erzählungen und Büchern, aus der Geschichte und den Anekdoten; wir haben dich erlebt, wie du mit feuriger Zunge den Massen sprachst, wie sie in deinen Worten schlüßten, wie sie dir lauschten, undachselig dich dann mit Jubel umbrannten; wir kannten dich nicht, wenn nicht in deine Augen, haben sie nicht leuchten, wenn du niemand zum Kampf sprachst.
 Das alles wissen wir nur von denen, die dich kannten, und die demnach, die dich sprachen, ansehen haben, und mit dir gemeinsam leben konnten; die über dich Bücher schrieben, Schriften und Reden druckten und die Erinnerung an dich noch bieten!
 Für uns aber, Führer Bebel, bist du eine mythische Gestalt geworden, emporgehoben aus der Masse der Führer, ein Führer, dem wir nachstreben, dem wir gleichsein möchten, im Sinne und Denken, im Fühlen, im Kämpfen!
 Das war noch die Heroenzeit der Sozialdemokratie und du, August Bebel, warst der Führer, der uns Wege wies: Vorbei die alte Sozialdemokratie, die Sozialdemokratie und die Sozialdemokratie sich wandelt mit der Wandlung der Zeit.

Kapitalistische Wirtschaftsordnung
 In Köln 8 Prozent Kinder ohne Leibwäsche
 Auf Grund eines Beschlusses der Stadtverordneten in Köln wurde im Oktober vorigen Jahres eine Untersuchung der Kölner Volkskinder auf ihren Bekleidungsstand hin unternommen. Nach dem jetzt bekannt gewordenen Ergebnis wurden 7000 Kinder untersucht, und zwar so, daß eine Vorbereitung der Untersuchungen auf die Kontrolle nicht möglich war. Es wurde festgestellt, daß etwa 8 Prozent der Kinder ganz ohne Leibwäsche gewesen sind. Jedes zwölfte Kind in den Kölner Volksschulen war also noch nicht einmal im Besitz eines Hemdes. Bei 37 Prozent der Kinder fehlte ein Teil der Unterwäsche; Unterhose oder Socken.
 Diese Zahlen beweisen, welch ungeheure Not in weiten Kreisen des Volkes herrscht und wie sehr das Volk und unzurechnungsfähig das Gerede vom „Wohlfahrtsstaat“ ist, den die Schamfächer und Reaktionäre aller Schattierungen abszubauen fordern.

Das deutsche Mädchen
 Die Olympia-Siegerin und die Reichsflagge
 ... und wieder braut Jubel auf, denn es ist ein schönes Bild, diese olympische Siegerin, die Verkörperung von Kraft und Schönheit, das deutsche Mädchen!
 So feiert der deutsche Nationaltag in einer seiner letzten Ausgaben das Fräulein Helene Mayer aus Offenbach, die den Preis im Florettfechten davongetragen hat. Leider hat aber „das deutsche Mädchen“ eine Dummheit begangen. Darüber lesen wir im Berliner Tagblatt das folgende:
 Die Siegerin Helene Mayer erscheint auf ihrer Tribüne. Schwarz-rot-goldene Fahnen winken ihr überall entgegen, aber plötzlich hört das Winken auf. Große Unruhe unter den Deutschen. Helene Mayer, die deutsche Fechtmeisterin aus Offenbach, winkt ihren Landesleuten mit einer schwarz-weiß-rot-goldenen Fahne zu. Und plötzlich ist die Begeisterung verfliegen. Die Amerikaner, Kanadier und Südafrikaner, die daneben sitzen, blicken sich staunend um. Sie verstehen nicht. Niemand im Stadion versteht, wie das möglich ist. Manche behaupten, daß die schwarz-weiß-rote Fahne eine kleine schwarz-rot-goldene Gölch getragen habe, aber sicher ist das nicht. Ein trauriges Bild, wie die deutsche Fechtmeisterin, für die da oben am großen Mast die schwarz-rot-goldene Fahne aufsteht, ihre Landesfarbe verleugnet. Vor den Nationen der Welt, im Amphidamer Stadion, eine traurige Demonstration.
 Es scheint jedoch, als ob an dieser Mißachtung der deutschen Reichsflagge auch andere Kreise schuld sind. Denn ebenfalls im Tag wird berichtet: „Aber jemand hinter ihr aß ihre Fahne in die Hand, und sie schwenkt sie trübselig, dankend...“ Das „deutsche Mädchen“ aus Offenbach ist noch sehr jung, und wahrscheinlich versteht sie vom Fechten sehr viel, von der Politik dagegen gar nichts. Um so schlimmer wäre es, wenn dieses Mädchen ohne ihr Zutun von gewissen nationalsozialistischen Elementen zu einer Demonstration gegen ihr Vaterland mißbraucht worden sein sollte.



Die Olympiasiegerin.
 „Hoch Mayer, Mayer — haben wir geschrien, aber innerlich hat es wie „Thunelida“ geklungen!“
 Die Siegerin Helene Mayer erscheint auf ihrer Tribüne. Schwarz-rot-goldene Fahnen winken ihr überall entgegen, aber plötzlich hört das Winken auf. Große Unruhe unter den Deutschen. Helene Mayer, die deutsche Fechtmeisterin aus Offenbach, winkt ihren Landesleuten mit einer schwarz-weiß-rot-goldenen Fahne zu. Und plötzlich ist die Begeisterung verfliegen. Die Amerikaner, Kanadier und Südafrikaner, die daneben sitzen, blicken sich staunend um. Sie verstehen nicht. Niemand im Stadion versteht, wie das möglich ist. Manche behaupten, daß die schwarz-weiß-rote Fahne eine kleine schwarz-rot-goldene Gölch getragen habe, aber sicher ist das nicht. Ein trauriges Bild, wie die deutsche Fechtmeisterin, für die da oben am großen Mast die schwarz-rot-goldene Fahne aufsteht, ihre Landesfarbe verleugnet. Vor den Nationen der Welt, im Amphidamer Stadion, eine traurige Demonstration.
 Es scheint jedoch, als ob an dieser Mißachtung der deutschen Reichsflagge auch andere Kreise schuld sind. Denn ebenfalls im Tag wird berichtet: „Aber jemand hinter ihr aß ihre Fahne in die Hand, und sie schwenkt sie trübselig, dankend...“ Das „deutsche Mädchen“ aus Offenbach ist noch sehr jung, und wahrscheinlich versteht sie vom Fechten sehr viel, von der Politik dagegen gar nichts. Um so schlimmer wäre es, wenn dieses Mädchen ohne ihr Zutun von gewissen nationalsozialistischen Elementen zu einer Demonstration gegen ihr Vaterland mißbraucht worden sein sollte.

Schonend waschen! — dann hält Seide und Kunstseide doppelt so lange. ... Schonend waschen Sie mit



LUX

SEIFENFLOCKEN

„Sunlight“ Mannheim.

Arbeit / Kultur / Macht
 Von Kurt Schöpplin-Karlsruhe
 Als ein leuchtendes Lebensziel muß die Arbeit, das produktive Tätigsein, empfunden sein und anerkannt werden. Arbeit, ohne das ununterbrochene emsige Schaffen, das Millionen auf dem Erdenrund wäre, würde das Leben noch der leeren Unter- und Lieberbau, was der Menschheit am Selbstglaube den Menschen emporheben würde, um den Menschen zu einem Leben zu führen, das sich selbst überwindet, was die Arbeit in die Wunderwelt führen könnte, was die Arbeit in die Wunderwelt führen könnte, was die Arbeit in die Wunderwelt führen könnte...

mokratische Partei wie die Gewerkschaften und die kulturellen Organisationen der Arbeiterbewegung dienen dem Zweck, durch den proletarischen Klassenkampf zu einem neuen Menschentum und auch zu einer neuen Wirtschaft zu kommen. Die Wirtschaft erhält erst ihren wirtlichen Sinn und Lebenswert, wenn sie als Resultat produktiver Tätigkeit der Menschen nach ihren Gebrauchsgütern in echt menschlichem Sinne herbeiführen kann. Durch die Gewerkschaften, Gewerkschaften, Konsumvereine, überhanzt bis hin zum Zweigamt der Arbeiterbewegung, wird die Arbeit in der wirtschaftlichen Arbeiterschaft zu einer treibenden Kraft auf freier sozialer Grundlage ist es, die es erreichen will, daß die Wirtschaft den eigentlichen Zweck erfüllt, daß sie den Menschen in der Gesamtheit und nicht einzelnen dienstbar gemacht werde. Nur dadurch erhält dann auch das einzelne Individuum die Herrschaft über das eigene Leben. Im jetzigen Zustand ist er abhängig von der Lohn- und Kapitalwirtschaft, die die wertvolle Bevölkerung feinerlei Schutz gegenüber den Anprüden der kapitalistischen Wirtschaft auf Produktion, Absatz, Preis- und Kapitalbildung. Der Wirtschaftsmarkt kann nur durch die Steigerung der Kaufkraft der großen Massen belebt werden, was die Wirtschaftsführer in Amerika zum Ziel erkannt und durchgeführt haben.
 Untere industrielle Zeit hat den Typ des Arbeitslosen geschaffen, der aus dem Produktionsprozess ausgeschaltet wird und doch wieder, trotz wirtschaftlich unproduktiver Arbeit, daraus unterfährt, werden muß. Noch nie hat die Zahl der Arbeitslosen eine so gigantische Höhe erreicht, wie in den Nachkriegsjahren. Der Schaffende im allgemeinen Sinne hat nur seine Arbeitskraft und Geistes ist ihm die einzige Habe, die er zum Existieren auf dem Markt am Verkauf bringen kann. Denn mit seiner Arbeitskraft verdient er seinen Unterhalt, durch seine Arbeit wird ihm erst mehr oder weniger Anteil an dem Genuß — geistlichen und geistigen — dieser Welt zuteil. Seine Arbeitskraft macht ihn erst zum vollwertigen Menschen, gibt ihm die Möglichkeit, auch Kulturmenschen zu sein. Direkt verhungern braucht zwar heute ein Arbeitsloser nicht, da ja zu geringen Teilen der Staat ihn unterhält. Aber muß nicht bei jedem längerer Arbeitslosen die grauenhafte Frage aufstehen: „Ist dieses Leben überhaupt noch lebenswert?“, wenn man rüstig und gesund dem Nichtstun sich hingeben muß, weil es das kapitalistisch-egoistische Profitssystem so bedingt. Der Arbeitslose ist mit der erkrankten und die Top unserer Zeit. Zeitfragen und gemeint von allen Qualen äußerlich und innerlich begleitet er Tag um Tag dahin. Die wirtlichen der Arbeitenden können sich in der Grund des Wollens eines Arbeitslosen vertiefen und hineinstecken, sonst könnte man nicht

mittunter diese geistlich sich abenden, schmähenden Bemerkungen über die Arbeitslosen vernehmen.
 Allem demgegenüber bedeuten die Gewerkschaften eine Kultur von unübersehbarer Tragweite. Mit den härtesten und kühnsten Waffen hat die sozialistische Idee die wirtlichen Bedingungen der kapitalistischen Wirtschaftsordnung aufgesiegt und zugleich der Macht des Kapitals und der Völker eingemittelt, daß die Menschen aus der feindseligen und drückenden wirtschaftlichen Unfreiheit erlöst werden können. Dem einfachen Arbeiter ist der Glaube lebendig, daß er durch die Gewerkschaften und die sozialistische Idee wirtschaftlich langsam freier und zuletzt befreit wird. Die meisten Menschen betrachten alle sie umgebenden Dinge von dem Gesichtspunkt ihrer Familie, Berufes, ihrer Stellung. Die wenigsten können sich von der einengenden und gestaltenden Kraft der allzu persönlichen-familialen Dinge lösen. Es ist heute unverkennbar, daß die Kultur, unsere Kultur, als Grundlage die nicht feststellbare innere Verflechtung der Wirtschaft mit ihr zur Grundlage hat. Durch die kapitalistische Wirtschaft türmen sich Probleme auf Probleme vor uns.
 Der Arbeiter muß an der Organisierung der Arbeit und an der Verteilung ihrer Erzeugnisse interessiert sein. Wirtschaftliche und politische Macht soll von Arbeiterseite unter dem Gesichtswinkel eingeseht werden, daß der Mensch im Mittelpunkt des Lebens steht und ihm und allen alle Macht auf Erden gebührt.
Literatur
 Die Bodenreform der Tschechoslowakischen Republik. Von Dr. Joseph Wlehel. Verlag für Sozialwissenschaft, Berlin SW 68, Lindenstr. 114, Preis M. 1.75. Das Buch führt in die Agrarfrage der Nachkriegszeit ein und behandelt insbesondere die heutigen agrarpolitischen Aufgaben unserer östlichen Nachbarstaaten. Ein konsequentes Gesetzbuchwert und der u. a. erfolgreichste Versuch praktischer sozialer Agrarpolitik, die tschechoslowakische Bodenreform, ist in den Mittelpunkt der wissenschaftlichen Untersuchung gerückt. Die sozialen, nationalen und wirtschaftlichen Voraussetzungen dieser Reform werden in ihrer geschichtlichen Entwicklung aufgezeigt und mit statistischen Angaben belegt. Der dritte Teil des Buches ist der praktischen Durchführung der Bodenreform gewidmet. Man sieht besonders in diesem Abschnitt, wie ein stark empfundener nationaler Gedanke die sozialpolitischen Triebkräfte eines Volkes festern und wirksame politische Reformarbeit erst möglich macht. Der Schluß des Buches erörtert die wirtschaftlichen und anderen ökonomischen Reformen in den theoretischen Agrarsozialismus ein und weist auf die antimarkistische Tendenz der praktischen sozialen Agrarpolitik der Gegenwart hin. Die vorliegende Arbeit erhält dadurch einen besonderen Wert, daß Verfasser, der tschechischen Sprache kundig, mit den Führern der tschechoslowakischen Agrarpolitik und ihren Gegnern während der entscheidenden Jahre in enger persönlicher Verbindung stand. Das Buch erschien bereits in tschechischer Sprache im Instituto „Derevo“ in Prag, dem Verlage des „Derevo“ in Prag.

Sozialistische Internationale

Schluß der Donnerstagssitzung.

Vord Orator (England)

erstattet den Bericht der

Kolonialkommission:

Die politische und wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat u. a. dazu geführt, die europäischen Völker in einen Gegensatz zu den farbigen Völkern zu bringen. Der Bericht der Kommission stellt eingehend fest, in welcher Form sich diese Entwicklung vollzogen und gibt Mittel an, wie dieser Prozeß gestoppt werden kann.

Wir können bei der Entwicklung des Kolonialproblems etwa 3 Perioden feststellen. Die erste vor dem Beginn des 20. Jahrhunderts liegende Periode ist gekennzeichnet durch eine starke Einwanderung europäischer Arbeiter in die Kolonien. Das Ergebnis ist, daß in Westafrika und Westindien und in den Antillen in großem Ausmaß eine Freiheit besteht, die in anderen Kolonien erst im Verlauf der dritten Periode durchgesetzt werden konnte. Sie wird gekennzeichnet durch die Aufstellung Ägyptens und die Erschließung des Landes mit allen technischen Hilfsmitteln.

In unserer Entschließung haben wir alle Kolonialfragen eingehend behandelt. Der erste Abschnitt enthält eine allgemeine Einleitung, die unsere Grundgedanken festlegt und die Verschiedenartigkeit in Behandlung der Kolonialländer verdeutlicht. Wir beharren auf die Einführung der Demokratie und die gleiche Behandlung aller Völker. Der zweite Teil fordert volle Unabhängigkeit für alle unterdrückten Völker und legt die von den sozialistischen Parteien zu verfolgende Kolonialpolitik fest. Er anerkennt das Recht der Völker auf volle Selbstbestimmung und unterstützt alle Bestrebungen, um dieses Ziel zu erreichen. Er begrüßt die Entwicklung der indischen Gewerkschaftsbewegung und fordert die Arbeiter und Bauern auf, ihre eigene Partei zu gründen, um nach Erreichung der politischen Freiheit auch die wirtschaftliche Freiheit zu erlangen.

Außerdem unterstützen wir die Forderung nach völliger Unabhängigkeit Ägyptens und verlangen, daß Ägypten und dem Staat ebenfalls universell volle Unabhängigkeit ausgedehnt wird. Schließlich wird das Selbstbestimmungsrecht für die Philippinen und Korea verlangt und zum Ausdruck gebracht, daß die Arbeiter-Internationale die Politik der ökonomischen Unterwerfung und militärischen Intervention der Vereinigten Staaten in den Republiken Haiti, San Domingo und Kuba bekämpft.

In dem dritten Teil wird gefordert, daß den Kolonien mit kulturell fortgeschrittener Bevölkerung, d. h. den Kolonien mit europäischer oder orientalischer Kultur, insbesondere den britischen Kolonien (mit Ausschluß der afrikanischen und der Kolonialgebiete in der Südsee), den französischen, italienischen und spanischen Kolonien in Nordafrika, Niederländisch-Indien, Madagaskar und jenes Maß von Selbstverwaltung unverzüglich gewährt wird, das die eingeborene Bevölkerung dieser Gebiete selbst verlangt.

Die sozialistischen Parteien der diese Kolonien bestehenden oder als Mandate verwaltenden Länder verpflichten sich, mit allen ihren Kräften für alle Maßnahmen einzutreten, die das Selbstbestimmungsrecht der eingeborenen Völker sichern und erweitern können. Die Kolonien mit unentwickelter Kultur sind heute zu schmerzhaften Ausbeutungen für die Unternehmer und Reiterungen geworden. Diese geradezu sklavische Ausbeutung hat dazu geführt, daß der Gegensatz zwischen der weißen und der farbigen Bevölkerung überall stark zugenommen hat. In Südafrika ist sogar ein Verbot der Gewerkschaftsarbeit durchgesetzt worden. Ein sogenanntes Arbeitseinkommensteuergesetz ermöglicht zwar die Beschäftigung der schwarzen Arbeiter, aber sie verdienen viel geringere Löhne als die weißen Arbeitnehmer. Zwangsarbeiten wie öffentliche Arbeiten in Gemeinden und Dörfern sind für die Eingeborenen eingeführt. Die Hauptlinge der Eingeborenen hat man forumpiert, ihre Autorität für die Einführung der Zwangsarbeit zu mißbrauchen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale fordert in allen tropischen und subtropischen Gebieten Ägypten und des Stillen Ozeans den ganzen noch nicht von den Europäern in Besitz genommenen Grund und Boden als unzerstückeltes Eigentum der Gemeinschaft der Eingeborenen anzuerkennen. Jeder eingeborenen Familie soll der für ihren Lebensunterhalt erforderliche Grundbesitz gesichert werden. Jede Form der Zwangsarbeit oder der langfristigen Kontraktarbeit und jede Art der Besteuerung oder des Drucks, um die Eingeborenen zur Annahme von Lohnarbeit zu zwingen, ist abzuschaffen. Alle Arbeitsverträge sollen nach Musterverträgen abgeschlossen werden und Bestimmungen über die Vertragsdauer, Lohnhöhe, Arbeitszeit und Arbeitsort enthalten. Solange die eingeborene Bevölkerung nicht in der Lage ist, durch demokratische, parlamentarische Institutionen das verwinkelte Gefüge eines zivilisierten Staates zu beherrschen, ist es wichtig, daß unterdessen die Europäer als ausbeutende Klasse keine uneingeschränkte Macht über die Verwaltung dieser Gebiete haben. Die Richter und Verwaltungsbeamten sollen von den anständigen Europäern unabhängig sein. Die rechtlichen Einrichtungen und die Rechtsprechung sollen den Eingeborenen gleichwertigen Rechtsschutz sichern.

In den allgemeinen Bestimmungen der Entschließung heißt es schließlich, daß die militärische Verwendung von Eingeborenen zu anderen Zwecken als zum Schutz ihrer Heimat verboten sein soll, solange die Bevölkerung dieser Gebiete nicht volle Selbstregierung besitzt. Was das Mandatsystem anbelangt, lehnt die Resolution, so kann der Grundbesitz der Fremdbürgerhaft gegenüber dem Völkerbund nicht willkürlich auf einzelne Gebiete beschränkt sein. Er muß auf das ganze tropische und subtropische Afrika und ähnliche Kolonien mit unentwickelter Kultur ausgedehnt und das Recht der Gemeinschaft der Nationen anerkannt werden. (Lebhafter Beifall.)

Stephani (Madagaskar):

Die Mitglieder der Kolonialkommission sind übereingekommen, daß zunächst niemand mehr das Wort zu diesem Punkt der Tagesordnung ergreifen sollte. Im Einvernehmen mit dem Vertreter der Kolonialkommission habe ich mich nachträglich noch die Freiheit genommen, dem Kongreß einige Worte des Dankes zu sagen. Der heutige Tag eröffnet mit der Annahme der Entschließung für die eingeborenen Völker eine neue Zeit. Von heute an wird es nicht mehr schmerz sein, den Eingeborenen aller Erdteile zu lassen, daß eine große Familie für ihre Aufnahme bereit ist, und das ist die sozialistische Arbeiter-Internationale. (Lebhafter, anhaltender Beifall.)

Cramer (Holland):

Schildert die Verhältnisse in Niederländisch-Indien und plädiert für die Einheitsfront der weißen und schwarzen Arbeiter. Eine Zusammenarbeit mit den Kommunisten könne nicht in Frage kommen. Später müsse durch die Arbeiter-Internationale ein Kolonialkongreß einberufen werden. Die Entschließung wird von dem Kongreß mit einer unumwundenen Zustimmung einstimmig angenommen. — Der Kongreß beschließt dann noch, die Entschließungen der Frauenkonferenz, die anfänglich nur zur Kenntnis genommen werden sollten, noch zum Beschluß zu erheben. Die Entschließungen werden ebenfalls einstimmig verabschiedet.

Schluß der Sitzung 7 1/2 Uhr abends.

SPD. Brüssel, 10. Aug. (Ela. Draht). Die Sitzung wird um 10 Uhr eröffnet. Den Vortritt führen Vöde-Deutschland und Brades-Frankreich.

Borstender Vöde:

Auf dem Augenblick, wo ich im Auftrag der deutschen Delegation den Bericht über die Tätigkeit der sozialistischen Arbeiter-Internationale erstattet, ist es mir eine große Freude, daß die sozialistische Arbeiter-Internationale in der Lage ist, die Ergebnisse der Arbeit der letzten Jahre zu veröffentlichen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

mit einigen Worten zurückzukommen auf die mutige Erklärung, die Paul Faure am Donnerstag im Namen der französischen Delegation zur Frage der Rheinlandsräumung und der Wiederherstellung der deutschen Souveränität im Saargebiet abgegeben hat. Wir alle wissen, was die Veröhnung zwischen Frankreich und Deutschland für den europäischen Frieden bedeutet. Wir alle wissen, daß die sozialistischen Parteien in beiden Ländern seit dem Kriege 1918 alles für die Bewirkung der Veröhnung getan haben, was nur möglich ist, daß unsere Bemühungen blühten waren von dem Wunsch, das französisch-deutsche Problem durch einen dauernden und christlichen Frieden zu lösen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Nachmittagsitzung. Die Sitzung wird um 4.30 Uhr unter dem Vorsitz von Paul Faure (deutsche Sozialdemokratie der Reichspartei) und Paul Faure (deutsche Sozialdemokratie der Reichspartei) eröffnet. Den Bericht über die Kommission zur Beratung der sozialistischen Arbeiter-Internationale erstattet.

Ich habe Ihnen vor allem eine Entschließung der Kommission über die Todesstrafe zur Kenntnis zu bringen. Der Kongreß soll die Todesstrafe ablehnen und sich für die Abschaffung der Todesstrafe einsetzen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Hindenburgs Panzerkreuzer

Berlin, 10. August. Das Reichskabinett beschloß in seiner Sitzung, unter dem Vorsitz des Reichslaniers abgehaltenen Sitzung, den Bau des Panzerkreuzers in Anarkissa ne...

Der „Sozialdemokratische Pressedienst“ verbreitet in den Beschlüssen des Reichskabinetts folgenden Kommentar: Der Panzerkreuzer A wird gebaut werden — trotz der Ver...

Der grundsätzliche Einstellung der sozialdemokratischen Minister zu diesem Kriegsschiffbau hat sich geändert, aber über die Tatsache, daß das Statgesetz für...

Die Nachricht, daß das Reichskabinett einstimmig den Bau des so heftig auch in Fachkreisen umstrittenen Panzerkreuzers A...

Die Nachricht, daß das Reichskabinett einstimmig den Bau des so heftig auch in Fachkreisen umstrittenen Panzerkreuzers A...

Die Nachricht, daß das Reichskabinett einstimmig den Bau des so heftig auch in Fachkreisen umstrittenen Panzerkreuzers A...

Die Nachricht, daß das Reichskabinett einstimmig den Bau des so heftig auch in Fachkreisen umstrittenen Panzerkreuzers A...

Die Nachricht, daß das Reichskabinett einstimmig den Bau des so heftig auch in Fachkreisen umstrittenen Panzerkreuzers A...

Die Nachricht, daß das Reichskabinett einstimmig den Bau des so heftig auch in Fachkreisen umstrittenen Panzerkreuzers A...

Die Nachricht, daß das Reichskabinett einstimmig den Bau des so heftig auch in Fachkreisen umstrittenen Panzerkreuzers A...

Die Nachricht, daß das Reichskabinett einstimmig den Bau des so heftig auch in Fachkreisen umstrittenen Panzerkreuzers A...

Die Nachricht, daß das Reichskabinett einstimmig den Bau des so heftig auch in Fachkreisen umstrittenen Panzerkreuzers A...

Die Nachricht, daß das Reichskabinett einstimmig den Bau des so heftig auch in Fachkreisen umstrittenen Panzerkreuzers A...

Die Nachricht, daß das Reichskabinett einstimmig den Bau des so heftig auch in Fachkreisen umstrittenen Panzerkreuzers A...

Die Nachricht, daß das Reichskabinett einstimmig den Bau des so heftig auch in Fachkreisen umstrittenen Panzerkreuzers A...

Die Nachricht, daß das Reichskabinett einstimmig den Bau des so heftig auch in Fachkreisen umstrittenen Panzerkreuzers A...

Die Nachricht, daß das Reichskabinett einstimmig den Bau des so heftig auch in Fachkreisen umstrittenen Panzerkreuzers A...

Die anderen.



Die Verfassung feiern — das wollen sie nicht. Aber das schützende Dach lieben sie alle!

konstruktiven Versuchen ist die deutsche Kriegsmarine niemals arm gewesen, aber auch nicht an folgeschweren und kostspieligen Fehlgeschickungen.

Man verfolgt sicher in den Kriegsmarinen der anderen Länder den neuesten konstruktiven Versuch in Deutschland mit großem Interesse, uns scheint aber, daß gegenwärtig die deutschen Finanzen nicht dazu angetan sind, das Vergeßgeld zu liefern.

Und außerdem: wer im Reichstage Bescheid weiß, weiß auch, daß der neue Panzerkreuzer wohl in den meisten, wenn nicht in allen Fraktionen die bewilligungslustig sind, starken Zweifeln hinsichtlich seiner praktischen militärischen Bedeutung begegnet. Und warum die Bewilligung? Nun, der neue Kreuzer ist in Wahrheit ein Panzerkreuzer des Herrn v. Hindenburg. Und der Reichstag hat sich während der drei Jahre, in denen Herr v. Hindenburg als Reichspräsident amtiert, ihm gegenüber durch eigene Schuld in eine Lage gebracht, daß die bürgerliche Mehrheit kaum noch „Nein“ zu sagen wagt, wenn Herr v. Hindenburg „Ja“ zu sagen entschlossen ist. Herr v. Hindenburg hat in der Frage des Panzerkreuzers ein festes „Ja“ ausgesprochen.

Damit ist, wie auch sonst, angedeutet, daß die neue Regierung sicher in die denkbar größten parlamentarischen Schwierigkeiten geraten wäre, wenn sie den Bau des Kreuzers verneint oder abermals hinausgeschoben hätte.

Wir schätzen diese Schwierigkeiten und erst recht die möglichen Folgen, die aus ihnen sich ergeben konnten wirklich nicht gering ein, trotzdem bedauern wir, daß unsere vier Vertreter im Reichskabinett dem Kreuzerbau ihre Zustimmung gegeben haben. Wir sind nicht erst seit den Wahlen von 20. Mai, sondern von jeher für die Beteiligung der Sozialdemokratie an der Regierung und damit für volle Uebernahme der Verantwortung eingetreten. Wir wissen, daß Koalitionspolitik Kompromißpolitik heißt und daß dabei auf allen Seiten oft schmerzhaftes Opfer gebracht werden müssen. Aber — und wir bedauern es lebhaft, das heute offen sagen zu müssen — bei der Bildung der jetzigen und noch immer provisorischen Reichsregierung hat vorzugsweise die Sozialdemokratie Opfer gebracht. Siehe Nationalsteuergesetz, Lohnsteuerentwurf und Panzerkreuzer. So weitgehend haben wir uns die Konzessionen und die Kompromisse zu keiner Stunde gedacht, als sie jetzt eingetreten sind. Das ist von uns, d. h. von dem Verfasser, schon früher und zur rechten Zeit, wenn auch an anderer Stelle, ausgesprochen worden. Und soweit wir bisher vor allem parteigenössliche Arbeiter sprechen konnten, beanstanden wir allem diese Auffassung.

Pressfestimmen

Wie die Zustimmung zum Bau des Panzerkreuzers z. B. in der sächsischen Parteipresse aufgenommen wird, dafür zwei Beispiele. Die Volksstimme in Chemnitz spricht von einer Bräufierung der Wählererschaft und führt dann aus:

„Mit ihr bekennt die maßgebende Bourgeoisie, daß sie ihre Weltrebungen aus früheren Zeiten keineswegs aufzugeben bereit ist und im Gegenteil ganz bestimmte imperialistische Pläne verfolgt. So muß das Ausland und so muß vor allem die deutsche Arbeitererschaft die gefällte Kabinettsentscheidung begreifen. Dies und nichts anderes ist ihr Sinn. So darf die Sozialdemokratie die Antwort nicht schuldig bleiben.“

Diese aber kann nur lauten: heraus aus einer solchen Regierung, herunter von den Ministerstühlen und zu den Massen getre-

ten, um diese gegen die imperialistischen Strömungen der Kapitalistenklasse zu mobilisieren.

Wir allein sind die Macht und die Kraft, die solchen verhängnisvollen Beginnen wehren kann. Jede andere Entscheidung würde nicht verstanden werden, denn einmal ist die Sozialdemokratie nicht in der Regierung, um dort die Politik des Bürgerblocks durchzuführen, und schließlich müßte sonst eine unabwehrbare Vertrauenskrise der Sozialdemokratie bei den Massen die unaufhaltbare Folge sein.

Es gilt, den Anfängen zu wehren. Jedes Nachgeben würde von dem Bürgertum als Schwäche gedeutet werden, müßte es unwillkürlich zu weiteren freien Annäherungen ermutigen.“

Die Leipziger Volkszeitung äußert sich in einem „Heraus aus der Koalition!“ überschriebenen Artikel:

„Kolonien, Panzerkreuzer, militärische Erleichterung — das sind nur Widerspiegelungen von industriellem Konkurrenzkampf, chemischer Industrie usw. Gegen diese ideologische Bedeutung, die der Panzerkreuzer als Symbol hat, geht der Kampf der gesamten deutschen Sozialdemokratie im härtesten Maße. Hier helfen keine Untersuchungen und Abhandlungen über die Geschäftsordnung des deutschen Reichskabinetts, hier ist die Klarheit und bewußte Abgrenzung der deutschen Arbeiterklasse von der imperialistischen Bourgeoisie das Gebot der Stunde. Denn die Bewilligung der ersten Bauquote ist der Anfang zum Bau der anderen Panzerkreuzer.“

Wenn in den nächsten Tagen die Parteigenossen den Bericht erhalten von den Arbeiter des Brüsseler Kongresses der sozialistischen Arbeiter-Internationale, wenn man ihnen sagen wird, wie hier, und sei es in ganz unschönlicher Form, die Bemühungen und die Abströmung um den Kampf gegen den Imperialismus die grundlegende Arbeit des Brüsseler Kongresses waren, dann werden sie die Verpflichtung haben, mit allem Nachdruck nicht nur die abschneidende Haltung der sozialistischen Minister, sondern ihren Austritt aus der Koalitionsregierung zu fordern. Darüber ist unter uns kein Zweifel, daß, wie der Sos. Pressedienst erläutert, an der grundsätzlichen Einstellung der sozialdemokratischen Minister zu diesem Kriegsschiffbau sich nichts geändert hat. Dann aber ist auch hier bewiesen, daß in dieser Koalitionsregierung nicht die grundsätzliche Einstellung der Sozialdemokratie, sondern die der anderen, die Oberhand hat. Und in einer so schwerwiegenden und die Geschichte der deutschen Arbeiterklasse so ernsthaft bestimmenden Frage, wie der der imperialistischen Betätigung der deutschen Bourgeoisie, muß die Entscheidung klar sein: Heraus aus dieser Koalition!“

Gerichtszeitung

Verfehlungen aus wirtschaftlicher Not

Ing. Karlsruhe, 8. Aug. Ein 21 Jahre alter Kaufmann hatte bei einem hiesigen Geschäft eine heraldisch schlecht bezahlte Stellung inne, die ihn auch in Verührung mit den Schiedsbüchern seines Arbeitgebers kommen ließ. Er einigte sich eines der Schiedsformulare an und verließ dem Papiere Wert, indem er 50 M einlegte und den Namen seines Chefs darunter malte. Die Girozentrale zahlte ihm auf den gefälschten Scheck 50 M aus. Vorher dieser Urkundensfälschung mit Betrug machte er sich auch einer Unterschlagung schuldig. Von seinem Arbeitgeber hatte er neun Mark bekommen, um dafür Gerichtsostenmarken zu kaufen. Anstatt so zu verfahren, behielt er das Geld für sich. Das Gericht hatte Einleben mit der wirtschaftlichen Bedrängnis des Angeklagten und erkannte auf die Strafe von zwei Monaten Gefängnis, unter Anrechnung der Untersuchungschaft. Da er Aussicht hat, in Freiburg eine Arbeitsstelle zu bekommen, wurde ihm für den einmonatigen Rest der Strafe Strafaufsicht auf Wohnverhältnissen bis 1. Aug. 1931 gewährt.

Jede Sorte einzig in ihrer Art.



- Zuban No 6 4 Pfg.
- Lucy Doraine 5 Pfg.
- Superia 5 Pfg.
- Wappenschau 6 Pfg.

G. ZUBAN · ZIGARETTENFABRIK · AKT.-GES. · MÜNCHEN

Verfassungsfeier im Reichstag

Reichstag, 11. August. Die Verfassungsfeier im Reichstag zeigte sich als ein sehr feierliches Ereignis. Auf der Regierungsestrade nahmen die Mitglieder des Reichskabinetts mit dem Kanzler an der Spitze teil.

Professor Dr. Radbruch

Die Verfassungsfeier, wobei er u. a. ausführte: Verfassung ist das politische Leben eines Volkes. Sie ist die Lebensform des Staatsvolkes. Sie ist die Summe der Gesetze, die den Staat regieren.

Verfassungstag in Karlsruhe

Der Verfassungstag, der Geburtstag der Weimarer Verfassung, wurde auch in diesem Jahre in der Landeshauptstadt in besonderer feierlicher Weise begangen. Rein Zweifel, wenn man die Verfassungsfeier der früheren Jahre zum Vergleich heranzieht, die republikanische Idee im Volke hat weiter an Boden gewonnen.

Den instrumentalischen Teil bestritt unsere vorläufige Polizeikapelle unter Obermusikmeister Heißigs Leitung. Als Einleitung spielte dieselbe den Marsch „Große Zeit, neue Zeit“ von Strauß.

Staatspräsident Dr. Kempter

Die Freitreppe und gab mit den Worten: „Alle Wünsche, unser Glaube für den Volksstaat, unsere Liebe für die Freiheit und unsere Hoffnung für ein neues Deutschland lassen wir mit den Worten zusammen: Das neue Deutschland lebe hoch!!!“

der Begeisterung des Abends Ausdruck. Die Kapelle intonierte das Deutschlandlied, das die Menge mitsang. Es folgten weitere Musikstücke und drei weitere Chöre der Volksing-Akademie. Um 10 Uhr erstarrten die Szenen und Anlagen in roter Beleuchtung, ein Symbol für eine bessere Zukunft.

Verfassungsfeier der Polizei

Am Verfassungstage, mittags 12 Uhr, versammelten sich die Polizeibeamten aller Zweige von Karlsruhe, soweit sie dienstlich abkömmlich waren, in der neugeschaffenen Turnhalle der Polizei (früher Artillerieoffizierskaserne) um diesen Tag durch eine Feier würdig zu begehen.

Als Vertreter des Innenministeriums war Min.-Rat Dr. Bräuer erschienen, der die Grüße des Staatspräsidenten und Innenministers Dr. Kempter überbrachte. Der Polizeidirektor Karlsruhe begrüßte in seiner Ansprache die wertvolle Tätigkeit der Polizei.

Unterricht wurde die Feier mit Musikkonzerten der Polizeikapelle unter Obermusikmeister Heißigs Leitung. Gerade die älteren Polizeibeamten werden es vorteilhaft empfunden haben, wie es aus den Worten des Redners herausklang, daß auch die Polizei jetzt einen Teil des Volksanzen bildet.

Auszeichnung von Feuerwehrleuten

Der Verfassungstag wird auch dazu benutzt, um die Feuerwehrleute für 25 Jahre und noch längere Dienstzeit auszuzeichnen. Dieser Akt fand in Karlsruhe am Verfassungstag um 5 Uhr auf dem Rathaus statt.

Der Deutsche Autoklub hatte anlässlich des Verfassungstages eine Stafettenfahrt von Frankfurt a. M. nach Berlin unternommen. Der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. übergab um 6 Uhr früh in der Paulskirche eine verpackte Volkspolizei in der Hand dem ersten Teilnehmer.

Reichstagskanzler Hermann Müller

Reichstagskanzler Hermann Müller, in der er u. a. erklärte: Wenn das Volk in seiner Mehrheit auch heute wieder den Tag festlich begeht, an dem die in Weimar in schwerster Zeit geschaffene Verfassung die rechtliche Grundlage des Reiches wurde, so darf es nicht vergessen, daß die Verfassung das Symbol deutscher Gerechtigkeit ist.

Die Feier im Stadtpark

Am Samstag wurde der 11. August mit einem groß angelegten Gartenfest mit bengalischer Beleuchtung des Sees und Anlagen des Stadtparks gefeiert. Der Garten wies für eine Abendveranstaltung einen geräumigen überwältigenden Besuch auf.

Feier des Verfassungstages im Ausland

Über die Feier des gefälligen Verfassungstages im Auslande sind eine Reihe von Meldungen vor. Empfänge fanden statt in London, Sitamer, beim Bolschewik

Impopulanten Fackeln

des Reichsbanners und der republikanischen Vereine. Der Zug war wesentlich stärker, wie im vorigen Jahre und auch gut organisiert. Voraus unsere Polizeikapelle mit den Reichsbannerführern Arbeiterradfahrern, dann die Kapelle, der republikanischen Vereine folgten.

Die Feier in der Stadt

Am Samstag wurde der 11. August mit einem groß angelegten Gartenfest mit bengalischer Beleuchtung des Sees und Anlagen des Stadtparks gefeiert. Der Garten wies für eine Abendveranstaltung einen geräumigen überwältigenden Besuch auf.

Der Deutsche Autoklub hatte anlässlich des Verfassungstages eine Stafettenfahrt von Frankfurt a. M. nach Berlin unternommen. Der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. übergab um 6 Uhr früh in der Paulskirche eine verpackte Volkspolizei in der Hand dem ersten Teilnehmer.

DIE BESCHWERLICHKEIT EINER ORIENTREISE zu überwinden, dazu gehörte noch vor kaum einem halben Jahrhundert ein gewisser Abenteuererinn.



Fürsorge und bis ins Kleinste gehenden liebevollen Pflege des edlen Tabakgewächses nichts zu ändern vermocht. Kurmark Spezial-Mazedonen-Mischung bei allen Kennern in einer vordem kaum dagewesenen kurzen Zeit erworben hat.



Freistaat Baden

Die Badische Gesandtschaft in Berlin

Von der Presseabteilung der Bad. Regierung wird uns geschrieben:

Wichtige Wahrnehmungen und Äußerungen in Zeitungen des Landes Baden lassen erkennen, daß über die Tätigkeit der Vertretung der Badischen Regierung in Berlin und über deren Arbeit, trotz wiederholt gegebener Aufklärungen, immer noch keine Klarheit besteht. Es wird bei den kritischen Auslassungen ganz übersehen, daß es sich hierbei um eine reichs- und landesrechtliche verfassungsmäßige Einrichtung handelt. Der Sachverhalt ist folgender:

Das Land Baden ist, wie früher im Bundesrat, jetzt im Reichsrat vertreten. Der nach der Reichsverfassung ein „Länderparlament“ und in gleicher Weise wie der Reichstag als Organ der Gesetzgebung und zur Erfüllung abstrakter anderer Reichsaufgaben bestellt ist. Während des ganzen Jahres, mit Ausnahme der Sommerferien, findet in mehreren Ausschüssen sowie im Plenum des Reichsrats eine eingehende Bearbeitung aller Reichsbeschlüsse statt. Die hierbei für Baden zu leistende Arbeit wird, da die als Bevollmächtigte zum Reichsrat berufenen badischen Minister nicht in Berlin anwesend sein können, von drei stellvertretenden Bevollmächtigten, die ihren Sitz in Berlin haben, bewirkt. Diese Bevollmächtigten erhalten zwar ihre Instruktionen durch das Staatsministerium; ihre Tätigkeit erfordert jedoch eine eingehende Bearbeitung der ihnen zugeteilten Materien.

Weiterhin hat es sich als notwendig erwiesen, eine Vertretung Badens bei der Reichsregierung einzurichten, wozu die Besorgung aller dienstlichen Angelegenheiten, die außerhalb des Reichsrats amtsich Baden und dem Reich zu erledigen sind und die vielfach ein persönliches Verhandeln mit Berliner Regierungsstellen erforderlich machen. Diese Vertretung Badens ist einem der stellvertretenden Bevollmächtigten übertragen; er führt in dieser Eigenschaft die Amtsbezeichnung „Gesandter“. Die Vertretung beim Reich führt zwar übungsgemäß die Bezeichnung „Gesandtschaft“, sie ist aber keine diplomatische Vertretung im völkerrechtlichen Sinne. Die Vertreter sind Staatsbeamte zur Besorgung der notwendigen Aufgaben; die vielfach übliche Repräsentation ist von untergeordneter Bedeutung und tritt gegenüber der anstrengenden Sitzungs- und Büroarbeit völlig in den Hintergrund.

Außerdem hat sich eine besondere Vertretung Badens für die Förderung der privatwirtschaftlichen Interessen zu bilden notwendig gemacht. Die Förderung der privatwirtschaftlichen Interessen Badens ist dem Minister des Innern unterstellt und geschiehtfalls einem der stellvertretenden Bevollmächtigten zum Reichsrat übertragen. Gerade diese Einrichtung hat sich als außerordentlich wertvoll erwiesen; sie wird von zahlreichen Vertretern aller Wirtschaftszweige aus Baden persönlich und schriftlich in Anspruch genommen. Vielfach ist es gerade die Tätigkeit dieser wirtschaftlichen Vertretung zu verdanken, daß badische Wirtschaftsinteressen in Berlin gefördert werden, und daß die badische Wirtschaft im Berliner Markt zur Geltung kommt.

Die genannten Stellen sind büroräumlich und räumlich bei der badischen Gesandtschaft vereinigt und erfüllen Staatsaufgaben für Baden, auf welche schlechterdings, solange es ein Land Baden gibt, nicht verzichtet werden kann.

Wolle man dies, dann hätten hierdurch Gewerbe, Industrie und Arbeiterchaft des Landes Baden den allergrößten wirtschaftlichen Nachteil. In Berlin konzentrieren sich in immer höherem Maße alle politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte; Länder, die in Berlin keine Repräsentation entwickeln, kommen einfach unter die Räder. Wer von den politischen Zusammenhängen, von dem Gange der Gesetzgebung und von den finanzwirtschaftlichen Vorgängen der deutschen Volkswirtschaft auch nur einigermaßen Kenntnis hat, kann an der Einrichtung der Vertretung des Badischen Landes beim Reich nichts auszusetzen haben.

Im Gegenteil, er muß wünschen, daß die Vertretung der badischen Interessen in der Reichspolitik und in der deutschen Wirtschaft eine recht energische ist. Gebört doch das Land Baden, seit es Grenzland geworden ist, zu den Ländern des Reiches mit der größten Arbeitslosigkeit und mit recht schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen.

Es scheint uns also, daß die eingangs erwähnte Kritik den tatsächlichen Verhältnissen in keiner Weise gerecht wird. Das Land Baden hat alle Veranlassung, seinen politischen und wirtschaftlichen Einfluß in Berlin zu stärken. Dies kann nach den verfassungsrechtlichen Verhältnissen Deutschlands nur auf dem Wege geschehen, den wir im vorstehenden geschildert haben.

Briefkasten der Redaktion

J. K. in D. Die Arbeitermobilität verabsolot keine Verantwortung, denn die Mittel fehlen ihr dazu.
M. Büglerin. Leider war es uns nicht möglich, eine derartige Firma ausfindig zu machen.

Aus den Gerichtssälen

Martyrium eines Kindes

Der dreijährige Güntter ist ein hübscher, blondlockiger, braver und lauberecher Bub, der alle Herzen im Sturme eroberte, nettes Büschchen und lieb, wie man zu lauen pflegt! Er lebte bei der Großmutter auf dem Lande und war ein fröhlicher Bursche! Da wollten die Eltern, das Ehepaar Wielsch in Zittau, das Kind zu sich nehmen und hielten es der Großmutter weg!

Von diesem Tage an beginnt das Martyrium des Kindes! Es wird geprügelt, laut schreit es auf, daß man es in der weiten Umgebung hört, und die Nachbarn erschrecken zusammenlaufen! Sie wissen, daß der Freischütz Wielsch ein saugroter Kerl ist, der brutal auf das Kind, und wenn sich einer dazwischen hängt, auf den noch einprügelt!

Man hebt das Kind nicht mehr. Plötzlich war es gestorben. Am 17. Mai.

Man munkelt, daß das entmenschte Ehepaar das Kind totgeschlagen habe, zu Tode mißhandelt! Das Gericht greift ein, verhaftet beide, läßt das Kind gerichtsarztlich untersuchen und feststellen, daß es tatsächlich zu Tode geprügelt wurde!

Grauenhafte Bilder entrollen sich während der Gerichtsverhandlung! Das Kind wurde in eine kleine Riste gepackt, auf einen Nachttopf gesetzt, sodas es mehrere Stunden gebückt in dem hölzernen Käfig saß und den Geruch der Fäkalien einatmen mußte! Es wurde auf heißes Wasser gesetzt, mit dem Leibriemen des Reglers zwei Stunden hintereinander geprügelt, auf den Kopf geschlagen, in der großen Kiste mehrere Stunden auf den Nachttopf vor der Tür gesetzt. Nur im Hemd!

Dabei ließen diese „Menschen“ ihr Kind, das sie zu Tode prügelten, noch beten, und wenn es nicht sofort betete, schlugen sie es mit Riemen, Stod und hartem Gegenstand!

Diese erblichen Eltern wollten das Kind los sein, denn der Vater sagte einmal, der Bala muß weg, ich mag ihn nicht mehr sehen! Man, er schaffte es auf eine grausame Weise weg und schlug es so lange, bis es unter qualvollen Schmerzen zusammenbrach, mehrere Stunden mit dem Tode rang und dann erlosch starb! Unmöglich, diese Geschichte entmenschter Eltern zu glauben, wenn nicht dieser Fall vor dem Schwurgericht in Zittau verhandelt und die beiden zu je 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden wären!

Die Tochter verführt den Vater

Angeklagter, Sie stehen unter dem schweren Verdacht, Ihre 12jährige Tochter geschwänget und schon seit Jahren mit ihr Umgang gepflogen zu haben. Wie wollen Sie sich verantworten?

Vor dem Schöffengericht in Leoben im Steirischen steht ein mittelgroßer, schmaler, gebeugter und von Arbeitsbürte geschnitzter Bergmann, der mit kurzflämmen Augen ein schäutes, faum den Blick zu den Richtern erheben kann, nervös mit den Fingern spielt, auf jede Frage ängstlich zusammensuckt und mit leiser, fast kaum hörbarer Stimme antwortet. Man sieht ihm an, daß er schwer leidet unter der Bürde der Verantwortung.

„Herr Richter, ich weiß nicht, wie es geschah. Ich weiß es nicht!“

„Erzählen Sie den Hergang so, wie Sie ihn noch im Kopfe haben, verschweigen Sie nichts, leugnen Sie nichts, vertuschen Sie nichts, sondern sagen Sie die reine Wahrheit!“

„Meine Frau geht wachsen. Es lang nicht. Ich komme müde und abgearbeitet nach Hauje und wache mich. Befinde mich allein. Dann kommt meine Tochter, die 12jährige Marie, die mich immer sehr groß anaukt, die groß ist, stark und wie eine Frau auf mich wirkt, nicht wie mein Kind. Oft, wenn ich so allein zu Hauje war, nur mit meiner Tochter, dann sog sie sich geschwind aus, völlig nackt und verlangte von mir, daß ich sie küsse. Ich widersekte mich lange. Strenge wurde ich. Aber vergeblich. Immer wieder verlangte sie von mir, daß ich sie küsse und mich mit ihr in das Bett legen sollte!“

„Haben Sie denn gar keine Gewalt und Macht als Vater über Ihre Tochter gehabt?“

„Ich war schwach und meine Tochter stark. Sie war wohl noch ein Kind, aber weit über ihre Jahre hinaus gereift. Wir waren allein, meine Frau abgearbeitet und mein Kind jung. Ich unterlag dem Einfluß meiner Tochter!“

„Angeklagter, befinnen Sie sich, was Sie sagen. Sie belaften auf das Schwerte Ihre Tochter!“

„Ich sage nur die reine Wahrheit!“

Es wird die Tochter, ein junges, starkes, blondes Mädchen von 12 Jahren in den Gerichtssaal geführt. Es schaut weniger ängstlich um sich, tut sehr interessiert, wiew sich kokett in den Hüften, aufwits aufgeregt an dem Kleid, tritt aber sicher vor den Richtern auf.

„Sage, Marie, ist es wahr, daß Du Dich oft vor Deinem Vater und Deiner Mutter ausgesetzest?“

„Überwiegend kommt dem erkrankten und fähiglich littlich denkenden Richter die Frage von den Lippen. Was will er? Er muß fragen, denn von der Frage hängt es ab, ob der Mann wegen Unzucht, Vergewaltigung, oder nur wegen Mißhandlung verurteilt wird.“

Das Mädchen gibt aber ohne lange zu überlegen eine wahrhaftige Antwort.

„Ja, ich habe es getan und mein Vater hat nie aus mich aus das Verlangen an mich gestellt. Ich habe es gewollt, ich erhielt dann immer von meinem Vater einiges Geld, damit mir Strümpfe usw. kaufen konnte.“

Schreckhaft offenbart diese Antwort die Berechnung des Kindes, das schon dirnenhaft spekuliert und den Vater, der verführbar ist, die weitere Verhandlung ergibt unabweisbar den verderblichen Einfluß des stark entwickelten Mädchens auf den hilflosen Vater, der nicht widerstehen konnte und mit seiner Tochter blutschänderisch verkehrte.

Das Gericht erkannte auf 9 Monate schweren Kerker für den Vater und auf 4 Wochen Verhütung für die Tochter.

Dem gestitteten Mädchen zum Mörder seiner Frau

Aus Paris wird uns geschrieben:

Pariser Zeitungen melden den Tod eines schweren Missetäters, der von seiner Frau erschlagen wurde, als er sich an sein Kind räddlich vergreifen wollte.

Justin Grappe heißt der Erschlagene und wird als Koling schimmiger Ari von allen Menschen, die ihn gekannt haben, bezeichnet. Seine Frau schlug er brutal und mißhandelt schmerzlich sein Kind. Trank und verbrant seinen geringen Verdienst nicht und lebte von der mageren Arbeit der Frau, die von morgens bis abends auf den Beinen war und erlich durchs Leben schlug. Der Mann machte ihr die Hände schwer und verführte ihr das Leben. In ihrer Verzweiflung schlug sie ihn, als er wieder schwer betrunken auf das Kind schlug.

Wer war Justin Grappe? Es war 1925, dem Jahre des großen Krieges begannen wurden, amnestiert wurden. Da erbelte sich plötzlich eine junge Frau in einem Mann und warb Leben von sich, das es 11 Jahre unerkannt, still und ruhig hatte.

Justin Grappe wurde Anfang des Krieges eingezogen, vermundet, kam zurück ins Lazarett, eignete sich hier die Tochter einer jungen Dame namens Suzanne Laubien an und lebte diese Zeit an bis zum Jahre 1925 als Junge Mädchen an. Er arbeitete in einer Bilderrahmenfabrik, ohne daß die Arbeiter wußten, daß Suzanne Laubien in Wirklichkeit ein junger Mann war.

So lebte Justin Grappe elf Jahre als Mädchen. Man schloßte Verdacht. Justin war ein schmaler, schwächlicher Mann, mit einem Mädchenhauch, schlank, zart und mit den Nieren eines Mädchens. Man wunderte sich, daß Suzanne Laubien so sehr anständig im Leben wandel. In dem Augenblick, mo Justin Grappe die Frauenklober von sich warf, wieder zum Mann zurückverwandelte, als Mann wieder auferstand, wurde aus ein Koling ein Schinder, ein brutaler Mensch, der seine Frau die er im selben Jahre heiratete, mißhandelte und das Kind, sie bald darauf bekam, halb zu Tode prügelte.

Ein psychologisches Rätsel. Etwas, wie man möglich, 11 Jahre unerkannt als Frau zu leben, zu schlafen, zu wirken und zweitens, wie muß dieses Leben als Frau die des Menschen verändert, umgewandelt haben? War die Robett ein Ausdruck des gewaltigsten männlichen Selbstbewußtseins? Wir wissen es nicht!

Denne hat er sein Schicksal verdient und mißhandelt Kinder und seine Frau mehr. Die französischen Gerichte werden die Frau freisprechen!

Achtung! Hallo! Die Metallarbeiter und -Arbeiterinnen von Karlsruhe, Durlach, Ettlingen marschieren bzw. fahren in geschlossenen Kolonnen von ihren Betrieben am Dienstag, den 14. August 1928, Punkt 4 Uhr, zur

Massenversammlung

auf dem Festhalleplatz

Redner: Je ein Kollege des Internationalen Metallarbeiter-Bundes von Deutschland, Oesterreich, Frankreich, England, den nordischen Ländern und andere.

Kolleginnen und Kollegen! Die Versammlung muß eine mächtige **Demonstration für die eiserne Internationale und den Völkerfrieden** werden. Metallarbeiterinnen und Metallarbeiter, dieser Tag muß ein **Ehrentag** für euch sein, daher fehle niemand.

Die Ortsverwaltung

Deutscher Metallarbeiter-Verband Karlsruhe



Der Segen der Arbeiter-Wohlfahrt

300 Kinder in örtlicher Erholungsfürsorge bei der Arbeiterwohlfahrt

Die sozialdemokratische Partei darf für sich in Anspruch nehmen, daß sie die Stadtkinder auf dem Gebiete der Erholungsfürsorge für Ferienkinder ist. Sie hat frühzeitig erkannt, daß der Zustand, wonach die Großstadtkinder der arbeitenden Bevölkerung während ihrer Ferien der Straße überlassen werden, nicht haltbar ist, ja sogar zur Gefahr für die Kinder wird. Es bildeten sich deshalb in den Städten aus den Reihen der Genossinnen die Kinderhilfskommissionen, die sich zur edlen Aufgabe machten, die Kinder während ihrer großen Ferien hinauszuführen in den Wald und dort in frischer Luft unter Beschattung von Sonne und Wind den Kleinen Gelegenheiten zu geben, sich körperlich und geistig zu erholen. Dieses Werk der Menschenliebe fand allseits gute Aufnahme. Auch in Karlsruhe waren unsere wackeren Genossinnen nicht müde, sich diesem Kinderhilfswerk ebenfalls zu widmen. Schon vor dem Kriege betreuten sie hunderte von Kindern und ließen sie ihre Ferien nutzbringend genießen, gaben ihnen einen kleinen Ertrag für den Ferienurlaub, dessen sich die Kinder reicher Leute in Kurorten usw. erfreuen durften. Nach dem Kriege gingen unsere Genossinnen gleich an den Wiederaufbau der Ferienpaziergänge und in den Sommerferien 1919 gab die so als materialistisch verführte Sozialdemokratie dank der unermüdeten, opferreichen Mitarbeit von Genossinnen tausenden von Kindern Gelegenheit, die Segnungen sozialdemokratischer Ferienfürsorge zu genießen. Jedes Jahr wuchs die Zahl der Kinder, immer mehr Mitarbeiterinnen wurden notwendig. Das Hilfswerk fand allseits Anerkennung, was auch in dankenswerten Zuwendungen durch einzelne Firmen seinen Ausdruck fand.

Von den Ferienpaziergängen zur örtlichen Erholungsfürsorge

Uebertragung von den Ferienpaziergängen zur Ganztagesfürsorge hieß vor einigen Jahren die Parole. Es schien ratsam und vorzuziehen, die Kinder, welche krank sind und nicht nach einzelnen Erholungsheimen des Vereins Jugendhilfe gehen können, den ganzen Tag zu betreuen. Insbesondere von ärztlicher Seite wurde diese Art Ferienfürsorge warm empfohlen. Der Ursprung dieser

Art Fürsorge sind also die Ferienpaziergänge von der sozialdemokratischen Kinderhilfskommission. Die sozialdem. Partei bzw. ihre weiblichen Mitglieder haben die Pionierarbeit für diese edle Sache geleistet. Inzwischen wurde die Arbeiterwohlfahrt ins Leben gerufen, die anstelle der bisherigen Kinderhilfskommission trat und sofort als eine der ersten die örtliche Erholungsfürsorge aufnahm. Der Erfolg ist ein sehr guter, was insbesondere das frische Aussehen und die Gewichtszunahme der Kinder beweisen. Es kommen nur erholungsbedürftige Kinder in Frage, die vom Stadtschulrat als solche bezeichnet werden und nicht in eine Erholungsstätte durch den Verein Jugendhilfe entsandt werden können. Die Stadt gibt allen Organisationen einen Zuschuß und die Kinder bzw. ihre Eltern können auswählen, zu welcher Organisation (Arbeiterwohlfahrt, Caritas oder Evang. Jugendwohlfahrt) sie gehen wollen.

Die Kindererholungsfürsorge der Arbeiterwohlfahrt 1928

Draußen auf dem Plage der Freien Turnerschaft hat die Arbeiterwohlfahrt ihre Stätte der Erholungsfürsorge aufgeschlagen. Dort spielt sich zurzeit Tag für Tag ein Bild Erlebnisse für die Kinder ab. Der Platz ist wie geschaffen für diese Zwecke.

Rund 300 Kinder, Mädchen und Jungen, werden von der Arbeiterwohlfahrt betreut und beschäftigt. Das ist natürlich eine heidenarbeit, die zu bewältigen einen umfangreichen Apparat erfordert. 15 ausgebildete Kindergärtnerinnen sowie einige Junglehrer sind tätig. Außerdem wird eine Fülle von Arbeit von freiwilligen Hilfskräften, Genossinnen, erledigt. Jede Woche hat ein anderer Bezirk Arbeitsdienst, der ein sehr opfervoller ist. In einer provisorischen, allerdings etwas primitiv erbauten Küche waltet die Köchin und ihr Stab, um die nötige Nahrung herzustellen. Da brodelnd und dampfend es, jedoch sich der Appetit ohne weiteres einstellen muß.

Das Programm des Tages

Jeden Werktag morgens 8 Uhr sammeln sich die Kinder aus den Stadtteilen und Vororten an bestimmten Stellen, von wo aus

sie von ihren Tanten und Onkels nach dem Turnplatz der Turner geführt werden. Angekommen, erhalten sie ein kleines Frühstück, das recht gut mundet. Dann werden Spiele ausgeführt. Um 11 Uhr wird zum Mittagessen gerufen, das, wie die Kinder selbst sagen, im Saale des Vereinshauses und in einem großen aufgeschlagenen Unterflur eingenommen wird. Man muß sich dabei aufpassen, daß man nicht in einem Chorus: „Guten Appetit! Und nun gehts los, die Elise und die Friede, die vorher noch sich so sehr unterhielten, haben keine Zeit mehr zu essen, sondern die Parole heißt: Essen! Und wie auf Kommando Köchin heute wieder gelacht! Es ist eine Freude zu sehen, wie hier gelächelt wird. Aber alles hat sein Ende, sozusagen Mittagessen. Wenn alles fertig, dann erfolgt auf Veranlassung der Tante der Wunsch: Wohlbekommen! Die Plätze verlassen.

Nach dem Essen gehts zur Ruhe, der weite Platz gleicht einem großen Kinderspielplatz. Um 4 Uhr wird der Kaffee eingenommen, um dann wieder Spaziergänge zu machen oder zu spielen. Einem Appetit „bewußt“, freut sich alles auf das Abendessen nach dessen Einnahme die Kinder von den Tanten und Onkeln den einzelnen Stellen in der Stadt gebracht werden, von wo sie zuhause, erfrischt und gestärkt, nach Hause pilgern.

So geht es Tag für Tag, 6 Wochen lang zur Freude und Genugung unserer Jugend.

Man muß der Arbeiterwohlfahrt, vor allem all den Frauen und unermüdeten dienftunenden Genossinnen herzlichsten Dank für ihre Opferbereitschaft. Soch klingt das Lied vom braven Soldaten in diesem Falle von der braven Frau, die derartige Dienste an der Jugend, an der Zukunft unseres Volkes leistet. Eine schmerzliche, leuchtende Kindertrauer, sind wohl der beste und aber herzlichste Dank, den sie ernten.



Beim Mittagessen im Vereinsheim



Beim munteren Spiel

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 13. August.

Geschichtskalender

13. Aug.: 1521 Cortez erobert Mexiko. — 1802 *Dichter Nikolaus Lenau. — 1863 *Fiz. Maler Eug. Delacroix. — 1865 *Mediziner J. Semmelweis. — 1871 *Karl Liebknecht. — 1911 *Holländ. Maler J. Israels. — 1913 *August Bebel. — 1922 *Italien. Bildhauer Ant. Canova

Der Wandspruch

Es gibt Arbeiter, wackere Genossen, die ein sicheres politisches Urteil haben, auf die in allen Dingen Verlaß ist und die durchaus moderne und freie Menschen sind. Kommt man dann einmal zu ihnen in die Wohnung, dann ist in der Küche auf das Handtuch gelagert: „Leb alle Zeit Genüßsamkeit!“ Und wenn sich der Wäschekorb öffnet, leuchtet es einem entgegen: „Was Mütterchen mir einst beschert, halt ich in diesem Schranke wert.“ Und in der Wohnstube wird beteuert: „Ohn Fleisch, kein Preis!“ Wollte man sich mit dem Besitzer der Wohnung in eine Debatte über den Wahrheitsgehalt seiner Sprüche einlassen, so würde er eine wegwerfende Handbewegung machen und verächtlich lächeln: „Ach, das hängt so rum!“ Er denkt nicht daran, die Genüßsamkeit, die zu üben er freilich verurteilt, als sittliches Gebot zu ehren, statt sie als soziale Ungerechtigkeit zu mißachten. Er ist weit von einem Konservatismus entfernt, der bei jedem Bawel ein Glücksempfinden hat, nur weil er von „Mütterchen“ vererbt ist. Er weiß es sehr genau, daß, wie die Dinge liegen, der Preis nichts weniger als eine Folgeerscheinung des „Fleisches“ ist. All diese Reimerien sind Fabelweisheiten, meist lächerliches, sinnwidriges Zeug, im besten Fall banale Hausbadheiten. Es ist gar nicht darüber zu debattieren. Unser Arbeiter lacht ja auch selber darüber. Aber es hängt nun mal da...

Es ist nicht gar so schlimm, daß es da hängt. Wir wissen alle, wie das so ist. Gerade bei diesen Nichtigkeiten treibt einen nichts. Man hat keinen Gewissenkonflikt zu bestehen. Was man mit ihnen vorhat, läßt sich so schön auf morgen ver-

schieben, auf jenes „morgen“, das überhaupt nie Gegenwart wird. Und dann diese unselbige Ehrerbietung vor der Tradition, auch wenn sie aus einem Häuflein Dred besteht!

Es ist nicht gar so schlimm — aber es ist doch auch nicht so ganz harmlos. Wenn oft schon alle anderen geistigen Brücken zu der Welt kleinbürgerlicher Lebensauffassung und selbstgenügsamer Zeitfremdheit niedergefallen sind, dann hat sich doch noch immer mitten im Heim des Vorwärtsdrängers die optimistische Schlappschwanzigkeit des sanitätlich-büseligen Wand- und Segensspruches erhalten. Es fehlt ihm die rechte Durchschlagskraft, aber er behält dafür Allgegenwart. Alle Stunden, alle Tage, alle Wochen hämmert er es durch die Jahre hindurch in die Hirne der Erwachsenen und der Kinder hinein. Soweit es nach dem Wandspruch geht, ist alles in schönster Ordnung mit der Welt. Der Fleiß wird belohnt und die Faulheit muß darben. Die Tugend besteht und das Laster verdirbt. Und wenn also etwas verdirbt und zurüchleibt und darbt, dann ist das der Beweis dafür, daß es etwas Lasterhaftes und Schlechtes und Faulles ist. So harmlos sich der Wandspruch oft ausnimmt, er ist ein direkter Abfälligkeit des Kaffeewärmers mit dem Zweifelsbild, des Fußfades mit der Königin Luise, des fliegendredurchsehten Königsfamilien-Debrüdes.

Herunter von den Wänden mit diesen komischen Ueberflüssigkeiten! Inzwischen sollte ein Wandspruch dieses Inhalts vertrieben werden:

Entsteh aus Stube, Schrank und Küche
Den Klitzsch der Wand- und Segenssprüche!


Zur Schließung des Mehlgereibetriebes August Gemünden

wird uns von den Mehrgern des Wochenmarktes geschrieben: Die Firma August Gemünden, der jetzt endlich der Betrieb geschlossen wurde, war unter den Marktmehlern längst als gefährlich nussauber bekannt. Schon vor einigen Jahren erhielt derselbe eine exemplarische Bestrafung wegen Unsauberkeit, bzw. weil er verdorbenes Fleisch zum Verkauf feilbot. A. G. ist von Beruf nicht Mehlger, sondern Käufer, man muß sich daher wundern, daß das Bezirksamt bzw. die Nahrungsmittelpolizei nicht schon längst diesen Unheil drohenden Zustand beseitigt.

sch. Wertmeisterbezirksverein. Am Dienstag fand im Lokal des Friedrichshofes eine gut besuchte Monatsversammlung der Waffenhunde, Herr Stahl, gedachte des Hinscheidens der Kollegen Wilmann und Watter und zum ehrenvollen Gedächtnis die Anwesenden von den Eltern. Im Oktober werden wieder ein Unterrichtsstund statt. Für das Sommerfest der Verein Preisermäßigung für Wartungsarbeiten. Der Verein hat am Samstag in Durig (Werkberg) stattfinden. Die des Naturtheaters in Durig (Werkberg) stattfinden. Die führung findet um 1/2 Uhr statt. Nach der Vorstellung wird liches Beisammensein mit den Durigler Kollegen. In der 4. September stattfindenden Versammlung sollen auch die ergehen, da die Gründung eines Frauenvereins behandelt der Verein die Gründung für Wartungsarbeiten. Der Bericht über das 2. Quartal erstattet der Kassier, Herr Stahl, und über die Eierbefunde Herr Schäfer. Den Revisionsbericht erstattete Herr Luft und wurde den Kollegen Entlastung. Vorsitzender Stahl sprach den Kollegen Dank und Anerkennung aus. Der Leiter der Geschäftsstelle, Herr Frisch, machte hierauf einen eingehenden Vortrag über die Nachschlüsselarbeiten, der viel des Interessanten bot, da die Sache auf der Grundlage aufgebaut gemeldet. Nach dem Punkt „Bericht über das 2. Quartal“ schloß der Vorsitzende Stahl die gut verlaufene Versammlung.

Veranstaltungen

Feuerwert im Stadigarten. Aus Anlaß des in Karlsruhe stattfindenden Verbändes des Deutschen Reichsarbeiterverbandes, der am 15. August des. J., abends 9 Uhr, im Stadigarten der Quartierleitung ein Feuerwerk stattfand, ausgenommen den Deutschen Vortragsklub Fabrikanten A. G., Herr Gleibronn, der in Verbindung damit ein Konzert, ausgeführt von der Volkstheaterkapelle unter Leitung des Herrn Obermusikdirektors Helfig unter Mitwirkung der Volkssingakademie Karlsruhe, die Leitung des Herrn Musikdirektors W. Giffler. Da diese Veranstaltung die letzte ihrer Art sein wird, ist der Wunsch des Feuerwerks mit dem zertis besonders empfehlenswert. Das pyrotechnische Schauspiel wird eine ganze Reihe von Neheiten auf diesem Gebiete besonders beachtet. Nach Schluß des Feuerwerks wird der See und seine Anlagen beleuchtet. Aus dem musikalischen Teil des Abends seien von besonderem Interesse die Vorträge der Volkssingakademie erwähnt, die Chöre von der „Berne Land“, Sülzer „Am Mai“ und die Volkssingakademie „Am Mai“ zu hören bringen wird. Der Chor zählt über 400 Sänger, fast 200 Säb. (bei dem Stercoridib) und Eitlinger Straße 6 (dem Geratens) Stauungen zu vermeiden. Bei solchem Wetter fällt die Veranstaltung aus. — Liebe Wataste und Anselgen. — Am Nachmittag findet das übliche Konzert dagegen nicht statt.



Kaffee

wie die Natur ihn schafft,
nicht chemisch behandelt!

Erhältlich in allen
Pfannkuch-Filialen

Messmer-Kaffee!

25jähriges Jubelfest des Maschinenfegervereins

Am die Wende des letzten Jahrhunderts die Segmaschine, machende Erfindung im Buchdruckgewerbe ihren Einzug...

Samstagabend fand die Festivität durch ein Festkonzert im großen Saal der Cistercienser. Ein Programm...

Am Sonntagvormittag fand ein Festakt mit Ehrung der...

Dem Festredner übermittelten die besten Glückwünsche...

Am Nachmittag vereinigten sich die Karlsruher Buchdruckerfamilien im schönen Garten des Felsenad zu einem gemeinsamen Gartenfest...

Achtung! Achtung! Metallarbeiter, Metallarbeiterinnen von Karlsruhe - Durlach - Ettlingen

marschieren bzw. fahren in geschlossenen Kolonnen von ihren Betrieben am Dienstag, den 14. August 1928, zur

Massenversammlung

welche Punkt 4 Uhr auf dem Platz vor der Festhalle beginnt.

Redner: je ein Kollege des internationalen Metallarbeiterverbandes von Deutschland, Oesterreich, Frankreich, England, den nordischen Ländern und andere.

Kolleginnen und Kollegen! Die Versammlung muß eine mächtige Demonstration für die Eiserne Internationale und den Bitterfrieden werden.

Verband der Staats- und Gemeindearbeiter

Die Kölner Tagung des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter beschäftigte sich am Mittwoch zunächst mit einigen Anträgen und Entschliessungen.

Einmütig gutgeheißen wurde eine Entschliessung zur Beantwortung und Anzeigensfrage.

Am 1. Vorsitzenden wurde Fritz Winterer, zum 2. Vorsitzenden Otto Feder wiedergewählt.

Kleine badische Chronik

Wilmanns, 12. Aug. (Im Streit erschlagen.) Eine schwere Mordtat ereignete sich am Freitagabend in der Wirtschaft zum Waldschloß.

und Wilhelm Schifferdeder bald darauf verhaftet. Die Sektion der Leiche dürfte das Nähere über die eigentliche Todesursache ergeben.

Ein tödlicher Motorradunfall

d. März, 14. Aug. (Eigene teleph. Meldung.) Der hiesige Fahrradhändler Otto Dambach fuhr gestern morgen gegen 4 Uhr von Durlach mit seinem Motorrad weg, um einen Besuch in Weiental bei Durlach zu machen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Durlach

Seite, Montagabend 8.30 Uhr Auftreten der Kameraden. Reichsbannerkapelle und Spielmannszug am Bahnhof. Abholen der Frantfurtfahrer.

Karlsruher Polizeibericht

In der Schreineret einer Fabrik hier wurden einem Arbeiter, als er beim Sobeln an einer Sobelmaschine mit der Hand ausrichtete, die Rippen der Zeige-, Mittel- und Ringfinger abgeschnitten.

Einem Feinmechaniker wurde, als er beim Stansen von Blech mit dem Fuß der Kuppelung der Stanzmaschine zu nahe kam und diese sich in Bewegung setzte, die oberen Glieder der Zeige-, Mittel- und Ringfinger abgequetscht.

Unfall mit Todesfolge Gestern vormittag stürzte der 27 Jahre alte Kaufmann Max Donnadler bei einem Wagnereintritt im Hardtwald so unglücklich vom Pferde, daß er sich eine schwere Gehirnerschütterung, einen Schädelbruch und eine stark blutende Kopfverletzung erlitt.

In der Nacht zum Verfassungstage haben an der für Zusammenkünfte berichtigten Kreuzung der Erbprinzenstraße mit der Herrenstraße zwei Motorradfahrer aufammen. Der Verurlicher des Zusammenstoßes war der durch die Herrenstraße nach Süden fahrende Motorradfahrer, ein 25 Jahre alter Kraftwagenfahrer, der einmal auf der falschen Seite fuhr und zum anderen dem durch die Erbprinzenstraße von der Hauptpost kommenden Motorradfahrer, einem 23 Jahre alten Vertreter von hier, der seine Frau auf dem Sozius mitführte, das Vorfahrtsrecht nicht ließ.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Vorausichtliche Witterung für Dienstag, 14. August: Wechselnd wolke- und frischweiche Regen bei frischen Westwinden.

Wasserstand des Rheins

Waldshut 250, Gef. 4; Rehl 232, Gef. 8; Maxau 306, Gef. 6; Mannheim 270 Zentimeter.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Besitz Oststadt, Donnerstag, 16. August, abends halb 9 Uhr, Zusammenkunft des Gesamtvorstandes, der Vertrauensleute, überhaupt aller Parteimitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei Genosse Gatto, Bernhardsdorf (Nebenzimmer).

Besitz Mittel- und Südstadt. Die Vorstandsmittglieder, Vertrauensmänner und Straßenobleute werden hiermit zu einer wichtigen Besprechung eingeladen auf Mittwoch, 15. August, abends 8 Uhr, Nebenzimmer zum Salmen, Ludwigplatz. Es wird auch Bericht erstattet über den Reichsbarnertag.

Vereinsanzeiger

Karlsruhe Freie Turnerschaft, Abteilung Mühlburg. Während der Schulferien sind die Turnstunden im Vereinsheim des Fußballvereins Grünwinkel und zwar Montag für Turnerinnen und Mittwoch für Turner jeweils ab halb 8 Uhr abends.



MENZINGER-FENDEL Transportgesellschaft m. b. H. KARLSRUHE Schiffahrt / Spedition / Lagerung

Die große Kaufgelegenheit für Damen-Konfektion, Wasch- und Wollstoffe, Herren-Anzugstoffe, Gardinen-Stoffe, Schürzen, Wäsche, Strumpfwaren etc. W. Boländer

Schreibmaschine

Schreibmaschine, Schreibmaschine, Schreibmaschine

Schlafzimmer-Bilder, Schlafzimmer-Bilder, Schlafzimmer-Bilder

Handmüllers Rasiermesser, Handmüllers Rasiermesser

Handmüllers Rasiermesser, Handmüllers Rasiermesser

Handmüllers Rasiermesser, Handmüllers Rasiermesser

